

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

931

Manuskript.

Abschreiben, Vervielfältigen
Weitergeben nicht gestattet.

Nachdruck v. H. H. H.

UEBER DIE GRUPPEN-ICHS VON
TIEREN, PFLANZEN UND MINERALIEN.

=====
V o r t r a g

von

Dr. RUDOLF STEINER

gehalten in Frankfurt am Main am 2. Februar 1908, (Vormittags)

=====
(a)

10 Uhr

"Die ganze Erde, alle Wesen, seufzen unter Schmerzen, der ~~Annahme~~
an Kindesstatt harrend." (Apostel Paulus).

Es wird immer wieder zu betonen sein, dass Theosophie Leben werden muss, in dem Sinne, dass der Mensch durch die Theosophie nicht nur dies oder jenes lernt, sondern dass er lernt, anders denken, fühlen, empfinden in Bezug auf seine ganze Umgebung. Dies tritt für den Menschen ein, wenn er im rechten Sinne die theosophischen Impulse aufnimmt. Er muss lernen, mitfühlen, mitleben mit allen Wesen. Am meisten muss sich das allerdings beziehen auf die anderen Menschen. Aber wir lernen am besten mit den Menschen mitfühlen, wenn wir es zuerst lernen für die ganze übrige Welt. - Der Mensch lernt allmählich die ganze Welt um sich herum kennen. Er lernt allmählich, dass er überall von geistigen Wesen umgeben ist, dass er überall durch geistige Wesen hindurchschreitet; er lernt das verstehen hinsichtlich des Gefühls, hinsichtlich der Empfindung. Er lernt erkennen, was um uns herum ist in den drei Reichen der Natur. Er lernt erkennen die Wesen im mineralischen, pflanzlichen und tierischen Reich. Anders schreitet er durch Wiesen und ~~Wälder~~, über

**Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.**

✓
gedruckt

Äcker und Fluren als der Mensch, der nicht durch die theosophische Schulung hindurchgegangen ist.

Schauen wir die andern Wesen an, so könnte man zunächst glauben, die tierischen Wesenheiten hätten nicht eine Seele wie der Mensch. Allerdings unterscheidet sich das Ich des Menschen, des Menschen Seele, von dem tierischen Ich. Des Menschen Ich lebt auf dem physischen Plan. Wenn wir das Tier als solches betrachten, hat das einzelne Tier einen physischen Leib, Äther- und Astralleib. Beim Menschen haben wir ausser den drei Gliedern auch noch das Ich. So ist im Menschen im wachen Zustand sein Ich enthalten. Das Tier aber hat das Ich nicht auf dem physischen Plan. Da müssen wir schon etwas tiefer hineindringen in die sogenannte astralische Welt. Da finden wir so wie hier auf dem physischen Plan eine Bevölkerung von Menschen, auf dem Astralplan eine Bevölkerung von tierischen Ichs. So wie der Mensch hier den Menschen begegnet, kann der Seher auf dem Astralplan ebenso abgeschlosseneⁿ Persönlichkeiten begegnen; das sind die tierischen Ichs. Man hat sich das so vorzustellen: Wir denken uns die 10 Finger eines Menschen durch eine Wand gesteckt; sie bewegen sich. Wir sehen die 10 Finger sich bewegen aber nicht den Menschen selbst. Der ist hinter der Wand verborgen. Wir können uns nicht erklären, dass die 10 Finger von selber durch die Wand kommen und sich bewegen; wir müssen annehmen, dass irgend eine Wesenheit dazu gehört. So ist es mit den Tieren in der physischen Welt. Alle gleichgestalteten Tiere haben ein Gruppen-Ich. Hier im Physischen sehen wir die Tiere umher wandeln. Was wir da sehen, das hat einen physischen Leib, Äther- und Astralleib. Sehen wir hier im Physischen z.B. Löwen, so sind diese Löwen hervorgebrachte Organe des im Astralen lebenden Löwen-Ichs. Das Löwen-Ich, das Gruppen-Ich physischer Löwen ist ebenso auf dem Astralplan eine abgeschlossene Wesenheit, wie wir hier abgeschlossene Wesenheiten sind. So hat jede Tiergruppe ein Ich auf dem Astralplan. Ein Löwen-Ich, ein Tiger-Ich, ein Geier-Ich sind auf dem Astralplan. Die

einzelnen Tiere sind hier im Physischen, so wie die Finger durch eine Wand hindurchgestreckt. Wenn wir die einzelnen Tiere hier betrachten, so erscheinen sie uns viele als ausserordentlich gescheit. Diese Tiere werden vom astralen Plan geordnet. Dort sind die Tier-Ichs, die Gruppen-Ichs. Diese Bevölkerung des Astralplans ist viel gescheiter als die Menschen. Diese tierischen Gruppen-Ichs auf dem astralen Plan sind sehr weise Wesen. Beobachten wir den Vogelflug, wie die Vögel ziehen durch die verschiedenen Gegenden; wie ihr Flug angeordnet ist; wie sie im Herbst ziehen in wärmere Gegenden und sich im Frühling wieder sammeln. Wenn wir da tief hineinschauen in die weisen Einrichtungen, da müssen wir fragen, wer ist da hinter der Wand verborgen, der das alles anordnet? Das sind die Gruppen-Ichs. Wenn wir den Biber bauen sehen, dann werden wir beobachten, dass der Biber weiser baut als die grösste Ingenieurkunst. - Man hat beobachtet, wie die Intelligenz der Bienen wirkt. Wenn den Bienen Zucker statt Honig hingeworfen wird, hat man sie beobachtet. Sie können den Zucker nicht mitnehmen. Sie holen andere Bienen, fliegen zuerst nach einer Wasserquelle, und jedes Bienchen bringt einen Wassertropfen mit und durchtränkt den Zucker damit und verwandelt ihn in eine Art von Syrup. Diesen trägt er dann in den Bienenstock. Der Geist des Bienenstocks steht hinter dieser Arbeit der Bienen. Die einzelnen Bienen gehören zu einer einzigen Bienen-Persönlichkeit, wie unsere Glieder zu uns gehören. Nur dass die einzelnen Bienen mehr getrennt sind und unsere einzelnen Glieder näher zusammen, kompakter. Wir gehen für uns unsichtbar überall auch durch Wesen herum, die tierischen Gruppen-Ichs, die sich der physischen Beobachtung entziehen.

Wie wir da anfangen zu fühlen mit Wesenheiten, von denen der Mensch nichts ahnt, so können wir auch fühlen mit den Pflanzenseelen. Die Pflanzen-Ichs leben in einer noch höheren Welt als die tierischen Ichs. Die pflanzlichen Ichs, jene abgeschlossenen Gruppen-Ichs, zu denen wieder eine Reihe von Pflanzen gehört, sind auf dem sogenannten Devachan-

plan. Wir können auch den Ort angeben, wo eigentlich diese Pflanzen-
Ichs alle sind. alle Pflanzen-Ichs sind im Mittelpunkt der Erde. Die
tierischen Gruppen-Ichs kreisen um die Erde wie die Passatwinde. So
sind die Pflanzen-Ichs ^{im} Mittelpunkt der Erde. Sie sind Wesen, die sich
alle gegenseitig durchdringen. In der geistigen Welt herrscht das Ge-
setz der Durchgänglichkeit. Ein Wesen geht durch das andere hindurch.
Wir sehen die tierischen Gruppen-Ichs über die Erde hinfahren wie die
Passatwinde und das aus ihrer Weisheit verrichten, was wir in den Taten
der Tiere vernehmen. wenn wir die Pflanzen betrachten, sehen wir den
Kopf der Pflanze, die Wurzel, nach dem Mittelpunkt der Erde zu gerich-
tet, weil im Mittelpunkt der Erde deren Gruppen-Ich ist. - Die Erde
selbst ist der Ausdruck seelisch-geistiger Wesenheiten. Die Pflanze
erscheint uns von geistigen Gesichtspunkt so wie etwa die Nägel an un-
seren Fingern. Die Pflanzen gehören zur Erde. Wer die einzelnen Pflan-
zen betrachtet, betrachtet sie ^{wie} ganz vollständig. Jede Pflanze ge-
hört zu der Summe von Wesenheiten, die die Pflanzenichs bilden. Wir
können uns so hineinleben in das Empfinden und Fühlen der Pflanzen selb^{er}
was von der Pflanze aus der Erde herauswächst, was vom Innern der Er-
de nach der Oberfläche zu strebt, hat ein anderes Wesen, als was unter
der Erde wächst. Wenn man die Blüte, Stengel und Blätter der Pflanze
abschneidet, so ist das anders, als wenn man die Wurzel ausreisst. Wenn
man sie abschneidet, so ist das eine Art Wohlgefühl, wie eine Wollust
für die Pflanzenseele. Aehnlich ist diese Lust wie z.B. die, welche
die Kuh empfindet, wenn das junge Kalb am Euter saugt. Was von der
Pflanze aus der Erde herauswächst, das ist wirklich etwas Aehnliches
wie die Milch der Tiere. Wenn wir im Herbst durch die Felder gehen und
die Halme unter der Sense des Schnitters dahinfallen, wenn die Sense
durch die Garben streicht, dann strömen, dann hauchen Gefühle von Wohl-
gefühl, von Wollust durch die Felder dahin, Etwas ungeheuer Bedeutendes
ist es, wenn wir nicht nur mit physischen Augen die hinfallenden Garben

sehen, sondern wenn wir sehen, wie diese Wohlgefühle über die Erde streichen, wenn der Schnitter mit der Sense durch die Felder geht. Wenn man aber die Wurzeln der Pflanzen ausreisst, so ist das für die Pflanzenseele ein Wehgefühl. In den höheren Welten ist nicht dieselbe Gesetzmässigkeit wie in der physischen Welt. Wir kommen zu andern Vorstellungen, wenn wir hinaufdringen in die geistigen Welten. Auch hier in der physischen Welt widerspricht manchmal das Prinzip der Schönheit dem Prinzip des Schmerzes oder der Lust. Es kann sein, dass vom Schönheitsgefühl getrieben jemand sich die weissen Haare ausreisst, aber weh tut es doch. So ist es auch mit den Pflanzen. Wenn man sie mit der Wurzel ausreisst, so mag das ordentlicher aussehen, so mag das schöner sein, aber es bereitet dennoch der Pflanze Schmerz. - Auch die Steine sind leblos nur in der physischen Welt. In den höheren Welten haben auch sie ihre Gruppen-Ichs. In den höheren Partien des Devachanplanes sind die Gruppen-Ichs der Mineralien vorhanden. Auch die erleiden Freude oder Schmerz. Nicht durch Spekulation können wir darüber etwas erfahren, sondern nur durch die Geisteswissenschaft.

Wenn wir einen Steinbruch sehen, und sehen, wie der Arbeiter Stein um Stein abbricht, so könnten wir glauben, das verursache der Steinseele Schmerz. Es ist aber nicht so. Gerade wenn der Stein zersprengt wird, so spritzen nach allen Seiten Wohlgefühle heraus aus dem Stein. Aus dem Steinbruch, aus dem die Felsen herausgesprengt werden, strömen nach allen Seiten starke Wohlgefühle hervor. - Wenn wir in einem Glase Wasser haben und tun Salz hinein, und das Salz löst sich auf, so wird das Wasser durchströmt von Wollust, von Lustgefühl. Freude durchströmt das Wasser, wenn man die Auflösung des Salzes vom geistigen Standpunkt aus betrachtet. Wenn wir das aufgelöste Salz wieder fest werden lassen, so geschieht das unter Schmerzgefühl. So würde es auch unter Schmerzgefühl der Steinseele sich vollziehen, wenn wir die zersprengten Felsen wieder zusammenbacken könnten.

Die Seher haben immer in ihren Geheimschriften der religiösen Urkunden den Menschen Kunde gegeben von diesen Geheimnissen. Aber die Menschen haben verlernt, diese Geheimschriften zu verstehen. - Denken wir uns zurück in ferne, vergangene Zeiträume unserer Erdentwicklung. Wir sehen die Steinmassen der Gebirge, die zusammengeschichtet sind aus verschiedenen Tonmassen, basaltischen Gesteinen usw., und weiter zurückgehend finden wir, dass die Dinge auf der Erde immer weicher werden. Dann kommen wir zurück in eine Zeit, wo die Erde erfüllt war von mächtigen Wärmefeuermassen, wo das Eisen, wo alle Metalle, alle Mineralien aufgelöst waren in Geistiges. Der Mensch war damals auch ein geistiges Wesen. Sollte der Mensch sich weiter entwickeln, sollte er sein heutige Formen erhalten, so musste jene weiche Masse sich verfestigen. Die Gebirge entstanden; die Mineralmassen lösten sich aus der weichen Substanz heraus und die Erde wurde der Wohnplatz des jetzigen Menschen. Es kristallisierte sich die leblose Gesteinmasse aus der flüssigen Erde heraus wie das Salz aus der Salzlösung. Alles hat sich so gestaltet, dass die festen Massen sich herausgestalteten aus dem flüssigen Zustande. Das geschah nicht ohne Schmerz. Der ganze Verfestigungsprozess des Erdballes ist verbunden gewesen mit Schmerzen der Steinseele. - In der Zukunft wird die Erde sich wiederum vergeistigen. Die ganze Erde wird sich wieder zersplittern, wie heute schon das Radium zeigt. Der Auflösungsprozess der Erde wird eintreten, eine Vergeistigung, eine Vergöttlichung, die Annahme an Kindesstatt. Hören wir nun was der Apostel Paulus sagt: "Die ganze Erde, alle Wesen seufzen unter Schmerzen, der Annahme an Kindesstatt harrend."

Da haben ^{wir} eine Darstellung dessen, was geschieht auf der Erde, wo die Steinseele unter Schmerz leidet, bis der Zustand eintritt auf der Erde, wo sie die Annahme an Kindesstatt findet. - Es könnte einem die Seele weh tun, wenn die, welche die religiösen Urkunden den Menschen verkünden, alles Mögliche hineinträumen in die religiösen Urkunden, weil

sie sich nicht bemühen wollen, einzudringen in die Tiefen dieser religiösen Urkunden. Für die, welche die Menschen leiten, ist es geradezu eine Pflichtverletzung, wenn sie nicht wollen eindringen in ihre religiösen Urkunden.

Der Apostel Paulus hat gewusst, was die Vorgänge auf der Erde bedeuten. Die Theosophie soll in unserer neuen Zeit die Menschen hinführen in die Tiefen der religiösen Urkunden. Es ist traurig, wenn die berufenen Vertreter derselben sich garnicht bemühen, einzudringen in die religiösen Urkunden, aber sie haben garnicht den Willen, sie zu verstehen. Aller Hochmut der Gegenwart, der sagt "wie haben wir es so herrlich weit gebracht", der muss schwinden. Wie viele glauben, unsere Vorfahren haben nichts gewusst. Da kommen die Menschen und legen die Schriften des Paulus, die religiösen Urkunden aus, wie sie wollen, aber erfüllt von Hochmut, mit dem Gefühl, dass sie mehr wissen als unsere Vorfahren. Wie wirken aber die Worte auf uns: "Alle Wesen seufzen unter Schmerzen, der Annahme an Kindesstatt harrend"? Wenn wir auf uns wirken lassen die Erkenntnis der fühlenden Steinseele, wie sie harret in Schmerzen, der Annahme an Kindesstatt? - Die Menschen mit materialistischer Gesinnung glauben dass sie draussen bloss durch Luft, durch Wind und Nebel gehen, durch Sauerstoff und Stickstoff. Der Mensch aber, der die geistige Erkenntnis hat, weiss, dass er durch geistige Wesenheiten überall hindurchgeht, dass er mit jedem Atemzug geistige Wesenheiten einatmet und sich einfügt. --So haben wir gesehen, wie die tierischen Ichs die Erde im Kreise umziehen wie die Passatwinde; wie die Pflanzen-Ichs im Mittelpunkt der Erde versammelt sind; wie die Erde selbst etwas empfindet, wenn wir die Pflanzen ausreissen und wie die Erde selbst lebt und beseelt ist und etwas empfindet. Alles draussen ist beseelt und durchlebt

So wie der physische Leib herausgeboren ist aus den physischen Stoffen und Kräften, so sind herausgeboren unsere geistigen Glieder aus dem grossen All. Da fangen wir an, in uns eine kleine Welt zu sehen,

die ruht in der grossen Welt. Das bewirkt ein beseligendes Gefühl in uns. Nur wenn wir mitfühlen lernen mit Mineralien, Pflanzen und Tieren, dann lernen wir auch fühlen wie unser Ich ruht im ganzen Weltenall.

So sehen wir, wie die Theosophie führt in die geistigen Untergründe des Daseins. Sie ist etwas, was unser Lebensgefühl, unsere Lebensimpulse umgestaltet, sodass wir dadurch andere Menschen werden. Die theosophischen Vorstellungen sind Keime, Willensimpulse für wirkliches Erleben.

:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+: